

sie werden Gott schauen. 1. Thessal. 4. Das ist der Wille Gottes / eure Heiligung/ 2c. Und begreiffet nun die Keuschheit in sich ein reines züchtiges Herz/ Psalm 51. einen reinen züchtigen Mund. Ephes. 4. Faul Geschwätze und schandbare Worte/ welche euch nicht geziemen/ laffet nicht von euch gesaget werden/ sondern viel mehr Dancksagung. 3. Schamhaftige Augen und Gebärden/ wie Strach bittet am 23. Behüte mich für unzüchtigem Gesichte/ und für unverschämtem Herzen. 4. Ehrliche und schamhaftige Kleidung. Wie herrlich belohnete Gott der Herr die Keuschheit an Joseph/ an Susanna/ an Rebecca/ 2c.

Sehet diß schöne Bild Gottes an in unserm Herrn Jesu Christo da ist das allerzüchtigste reineste/ keuscheste Herz/ Mund/ Gebärden/ und ein heiliger unbesleckter Leib/ dadurch wir alle geheiligt und gereinigt seyn / ein heiliger Tempel und Wohnung Gottes. Unsere Glieder sind Christi Glieder/ darum sollen wir sie nicht verunreinigen 2 Corinth. 6. Unser Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes/ 1 Cor. 6. darum sollen wir heilig seyn.

Im Gegentheil/ welches ein schädliches Bild des Satans ist die Unzucht und alle Unreinigkeit des Herzens/ des Mundes / der Gebärden und des Leibes. Der Teufel ist ein unsauberer/ unreiner Geist/ durch und durch mit Unsauberkeit und Unflath vergiffet/ und wie er ist/ so machet er alle die zur Unzucht Lust haben/ ein Schand- Gefäß. Die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben. Apoc. 2. Draussen sind die Hunde/ die Unreinen/ 2c.

Die andere Tugend des sechsten Gebots ist Mäßigkeit und Nüchternheit. Die Mäßigkeit ist eine solche Tugend/ welche die Begierden zähmet und mäßiget im Essen und Trinken/ auff daß das Gebet/ und die Werke unsers Berufs/ und unsers Amtes/ und andere Tugenden nicht verhindert werden/ auch damit zu vielen Lastern nicht Ursach gegeben werde/ und die Creaturen Gottes nicht mißbraucht werden zu Gottes Unehren/ damit man auch ihm selber nicht Schaden thue an seiner Gesundheit/ und sein Leben verkürze.

Diß ist auch ein Stück des Bildes Gottes/ nüchtern seyn und mäßig/ auff das des heiligen Geistes Werk und Gaben in uns nicht verhindert werden/ sondern daß wir voll Geistes werden/ und zum Gebet nüchtern seyn.

Wie hoch hat uns der Herr Christus diese Tugend befohlen / Luc. 11. Hütet euch/ daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen/ 2c. Wie hat der Herr Christus selbst gefastet und gebetet/ uns zum Exempel der Nüchternheit.

Im Gegentheil/ welches ein schenckliches Bild des Satans ist die Völlerey und Trunkenheit/ davon S. Paulus saget/ Eph. 5. daß eine *arania*, eine Unflähterey darauf folge. Und der Prophet Ose. am 4. Wein und Trunkenheit nehmen das Herz hinweg/ machen gar einen Unmenschen auß einem: Hurerey/ Wein und Most machen toll. Da

tollet oder tollet denn ein Mensch wie ein wütender Hund/ und ist recht des Teufels Werkzeug und Raub. Sau/ kan weder beten/ noch seines Berufs warten / mißbraucht der Creaturen Gottes zu Gottes Unehren/ wie der Satan auch thut.

Die dritte Predigt.

Von den übrigen vier Geboten.

Exod. 16. Gleich wie unser lieber Herr Gott den Kindern Israel in der Wüsten einem jeglichen sein Mäßlein Himmel-Brot zu theilte/ damit sie alle ernähret würden/ und sie mußten es frühe sammeln/ vor der Sonnen Aufgang/ welches ein grosses Wunder ist/ und ein gewaltiges Zeugniß der Vorsorge und Vorsichtigkeit Gottes / daß er unter sechs mal hundert tausend Mann/ Kinder und Weiber nicht mit gerechnet/ und das Gefinde/ so genau und gewiß aufgethetet/ daß nicht zu viel oder zu wenig gewesen/ denn wenn sie es heim brachten/ war es nicht mehr/ denn sie konnten den Tag auffessen/ und war auch nichts übrig: Also gibt unser lieber Gott einem Menschen seinen Bissen Brot/ entweder durch eine Erbschaft / oder durch ehrliche Arbeit/ Sewerbe und Handterung/ dadurch er sein Himmel-Brot und seinen Segen von Gott sammeln muß. Und was nun einem jeden unser lieber Gott gibt/ das will er nicht/ daß es ihm ein ander stehlen oder nehmen/ oder ihn darum bringen soll/ sondern wie Gott der Herr einem jedend das Seine auß väterlicher Mildigkeit und Gütigkeit gibt/ er hält und gönnet/ also will er auch/ daß wir unserm Nächsten dasjenige/ was ihm Gott gönnet / auch gerne gönnen sollen/ und ihn helfen dabey erhalten.

Darauf sehet ihr nun / daß das Bild Gottes auch im siebenden Gebot abgemahlet und begriffen sey. Denn wie Gott mit unserm Nächsten handelt/ und mit uns selbst nach den zeitlichen Gütern/ so sollen wir auch mit unserm Nächsten handeln/ das ist Gottes Bild.

Das siebende Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? 2c.

Stehlen heisset/ seinen Nächsten um das Seine bringen/ oder helfen betriegen/ es sey heimlich oder öffentlich/ mit List oder Gewalt/ mit Betrug oder falscher Wahr / oder mit Bucher und dergleichen.

Die erste Tugend des siebenden Gebots ist Gerechtigkeit im Handel und Wandel/ welche wir nennen Billigkeit nach dem Werth eines jeden Dinges/ und *justitiam commutativam*, welche die Gleichheit hält/ damit niemand Unrecht geschehe/ und durch allzu grossen Gewinn und Vortheil der Nächste Schaden leide/ und der Christlichen Liebe vergessen werde. Darauf sehet ihr/ welches ein schönes Bild Gottes sey die Gerechtigkeit und Billigkeit/ denn dieselbe ist eine Frucht der Christlichen Liebe/ und Gott will nicht/ daß wir wider die Liebe handeln sollen/ sondern wir sollen ihn fürchten. Lev. 19. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun/

Bb ij

noch